

BEGLEITSCHUTZ

FÜR KLEINE MEERESSCHILDKRÖTEN

Ein Schimmer der Hoffnung für die bedrohten Schildkröten

Im Tier- und Artenschutz kommt man nur mit einer großen Portion Idealismus, Optimismus und einem langen Atem weiter. Von diesen Tugenden besitzt Pradeep Nath reichlich. Über einen Zeitraum von zwei Jahrzehnten hat er an der indischen Ostküste ein Schutzprojekt für Meeresschildkröten etabliert, das heute unverzichtbar ist

Visakhapatnam in Indien: 65 044 Babys der Olive Bastardschildkröte wurden alleine hier und in dieser Saison erfolgreich ins Meer geleitet, wo sie ihre spannende Reise im indischen Ozean beginnen konnten und hoffentlich eines Tages als Erwachsene wieder an den Strand von Visakhapatnam zurückkehren werden, um ihrerseits für Nachwuchs zu sorgen. 65 044 kleine Hoffnungsträger, die den Fortbestand einer einzigartigen Urzeitkreatur sichern sollen, deren



Fotos: NetAP



Lebensraum das Meer bildet. Die Olive Bastardschildkröte ist mit einer Panzerlänge von bis zu 70 Zentimetern und einem Gewicht zwischen 40 bis 50 Kilogramm die kleinste Vertreterin der Meeresschildkröten. Ihren Namen trägt sie wegen der olivgrünen Färbung ihres herzförmigen Panzers. Sie lebt vor allem im Indischen und Pazifischen Ozean und ist an deren asiatischen und amerikanischen Küstenrändern zu finden. Sie bevorzugt flache Gewässer, doch taucht sie zur Nahrungssuche auch bis zu 150 Meter tief. Als Nahrung dienen Krebse, Quallen, Seeigel und andere Meerestiere. Zur Eiablage kommen die weiblichen Tiere nachts ausnahmsweise an Land und legen zwischen 80 und 160 Eier in eine Sandgrube. Dafür graben sie mit den Hinterflossen ein bis zu 50 cm tiefes Loch in den trockenen Sand. Nach der Eiablage schaufeln →

➔ HELFEN, ABER WIE?

- ✓ Verbannen Sie soweit es geht Plastik aus Ihrem Leben. Wenn Sie es nicht schaffen, sorgen Sie für eine umweltschonende Entsorgung.
- ✓ Sehen Sie Plastikmüll in der Natur, heben Sie diesen auf und entsorgen Sie ihn fachgerecht.
- ✓ Verzichten Sie auf den Konsum von Meeresfischen. Wenn Sie das nicht schaffen, dann konsumieren Sie wenigstens ausschließlich Fisch aus nachhaltigem Wildfang oder biozertifizierter Zucht.
- ✓ Wenn Sie Omega-3-Fettsäuren konsumieren, verzichten Sie auf Krill-, Robben- und Fischöle. Verwenden Sie stattdessen Omega-3-Fettsäuren aus Zuchtalgen-, Lein- und Rapsöl.
- ✓ Achten Sie bei der Wahl Ihrer Feriendestination auf umweltverträgliche Resorts. Fragen Sie ungeniert bei der Hoteldirektion nach, schliesslich sind Sie der Kunde.
- ✓ Unterstützen Sie Programme wie das VSPCA-Turtle-Program mit Ihrer Spende.



PRADEEP NATH (LINKS) HAT DAS PROJEKT 1996 INS LEBEN GERUFEN

sie das Loch zu, um sich nach dieser Schwerarbeit erschöpft wieder ins Meer zurückzuziehen. Durch die Bodenwärme werden die Eier ausgebrütet, bis 45 bis 60 Tage später die Babyschildkröten schlüpfen. Es ist ein faszinierendes Erlebnis, zu sehen, wie Tausende von Schlüpflingen sich zuerst aus dem Sand und dann in Richtung Meer kämpfen. Doch solche Bilder werden leider immer seltener. Wo sich früher Hunderte weiblicher Schildkröten zur Eiablage am Strand einfanden, sind es heute oft nur noch wenige, und an vielen Orten sind sie bereits ganz verschwunden. Man schätzt, dass von 1000 geschlüpften Schildkrötenbabys nur gerade eines das Erwachsenenalter erreichen wird. Dies alleine zeigt, wie sensibel dieses Ökosystem ist und wieso jede kleine Babyschildkröte für das Überleben der Spezies zählt. Die Gründe sind vielfältig. Bereits mit dem Schlüpfen beginnt eine sehr gefährliche Zeit für die kleinen Jungtiere. Überall lauern Fressfeinde auf sie: Seevögel, Hunde und Krabben an Land, größere Fische und Tintenfische im Wasser. Auch Hunger und Krankheiten fordern viele Opfer. Der Klimawandel, die Verschmutzung der Meere insbesondere mit Plastik und die Verbauung ganzer Strandabschnitte bedrohen alle Arten von Meeresschildkröten. Und die ungebremste Nachfrage des Menschen nach Schildkrötenfleisch, Schildkröteneiern und Schildpatt kommt erschwerend hinzu. Die größte Gefahr jedoch geht von der kommerziellen Fischerei aus. Meeresschildkröten haben sich über Jahrtausende hinweg perfekt an das Leben im Wasser angepasst. Sie sind ausgezeichnete Taucher, müssen aber, um Luft zu holen, an die Wasseroberfläche. Können sie dies nicht, ersticken sie qualvoll. Schätzungen gehen von mehreren Hunderttausend Schildkröten aus, die als sogenannter Beifang



Auf dem kurzen Weg ins Meer lauern viele Gefahren

verenden, sei es in den Netzen oder an den spitzen Haken der Langleinen der Fischer. Bei der Langleinenfischerei werden bis zu 100 Kilometer lange Leinen mit Tausenden von beköderten Haken bestückt, die unter anderem Thunfische anlocken sollen. Aber leider finden auch Schildkröten die Leckerbissen unwiderstehlich und enden so an den spitzen Haken und sterben einen leidvollen Tod. Wären die Leinen mit Rundhaken bestückt, könnten sich die Schildkröten nicht mehr daran verbeißen und die Opferzahl würde sich, zumindest in diesem Bereich, um bis zu 90 Prozent verringern. Auch bei der Netzfischerei gäbe es Lösungen für die Schildkröten, wie zum Beispiel der Einbau von Fluchtöffnungen, die nur von großen Tieren geöffnet werden können. Ideen zur Verringerung des Beifangs gibt es viele, doch fehlt es nach wie vor an der Implementierung, weil entweder wirtschaftliche Gründe dagegen sprechen oder schlicht Gleichgültigkeit vorherrscht. Bereits 1996 erkannte Pradeep Nath, Gründer und Präsident der indischen Tierschutzorganisation Visakha Society for the Protection and Care of Animals (VSPCA), die Wichtigkeit des Strandes von Visakhapatnam für den

Fotos: NetAP

Fortbestand der Olive Bastardschildkröte. Visakhapatnam liegt im Osten am Golf von Bengalen und gehört zu den am schnellsten wachsenden Zentren Indiens. Entsprechend wurden auch hier ganze Küstenabschnitte verbaut und wichtige Brutplätze für die Schildkröten unwiederbringlich zerstört. Nath begann zusammen mit wenigen Gleichgesinnten anfänglich, Gelege der Schildkröten zu markieren und während der Schlupfzeit dafür zu sorgen, dass die kleinen Schildkröten auf ihrem Weg zum Meer nicht von Fressfeinden erwischt wurden. Insgesamt 23 Gelege wurden in diesem Jahr durch die Freiwilligen geschützt und deren Schlüpflinge sicher ins Meer geleitet. Mit den Jahren baute Nath diesen Schutz kontinuierlich aus, redete mit Behörden, Fischereiverbänden und vielen anderen Anspruchsgruppen, und sorgte für die Aufklärung über die Bedeutung und die Bedürfnisse dieser Urtiere. Gleich sein Bestreben zu Beginn dem Kampf gegen Windmühlen, zahlte sich seine Beharrlichkeit mit den Jahren immer mehr aus. Durch Gespräche, Verhandlungen und öffentliche Veranstaltungen wurden immer mehr Leute von der Wichtigkeit seines Anliegens

überzeugt, sogar zahlreiche Fischer. Einige von ihnen sind heute selbst aktiv in den Schutz der Meeresschildkröten eingebunden. Nath, der als zugelassener Anwalt nicht davor zurückschreckt, den Rechtsweg zu beschreiten, kämpfte schließlich auch vor Gericht gegen die Verschmutzung des Strandes durch Industrieanlagen und Abwasserleitungen, und er erreichte so an einigen Küstenabschnitten einen Stopp des Sandabbaus und der Baggerarbeiten. In der Saison 2010 wurden dann zum ersten Mal ganze Nester von Eiern in gesicherte Strandabschnitte umplatziert. Hierfür wurden kurz nach der Eiablage alle Eier sorgfältig ausgegraben und an anderer Stelle des Strands wieder eingegraben. Diese Methode gewährleistet, dass die Gelege während der ganzen Brutzeit vor jeglicher Strandaktivität, Nesträubern (Men-



schen und Tiere) und Verschmutzung geschützt sind, und auch viel besser überwacht werden können. Der Erfolg blieb nicht aus, und so beschloss Nath in der Saison 2011/2012 nur noch diese Methode anzuwenden. Immer mehr Gelege wurden so gesichert und



DIE UMPLATZIERTEN GELEGE WERDEN GESCHÜTZT UND BEWACHT

anschließend immer mehr Schildkrötenbabys erfolgreich in den Ozean entlassen. Um die Sicherheit der Schildkröten und ihrer Gelege weiter auszubauen, bildete VSPCA sogenannte Turtle-Rangers aus, also Menschen, die die Strandabschnitte bewachen und so für einen Rundumschutz der Schildkröten und der Nester gewährleisten. Die Hauptaufgabe dieser Ranger ist es, die Strände und Nistplätze zu überwachen und so den Schutz ➔

Über 200 Millionen Jahre schon bevölkern Meeresschildkröten unsere Planeten. Doch in den letzten 100 Jahren sind ihre Bestände dramatisch gesunken. Alle Meeresschildkröten sind in ihrem Bestand vom Aussterben bedroht und werden von der Weltnaturschutzunion (IUCN) auf der Roten Liste der bedrohten Arten aufgeführt. Die Bedrohung geht dabei ausschließlich – sowohl direkt als auch indirekt – vom Menschen aus. Einerseits jagt er sie wegen ihres Fleisches, ihrer Eier und ihres Panzers seit Jahrhunderten. Trotz weltweit eingeführter Verbote, blüht der Handel weiter. Andererseits geht eine noch größere Gefahr von der weit um sich greifenden Umweltverschmutzung und der industriellen Fischerei aus. Meeresschildkröten werden aussterben, wenn nicht rechtzeitig ein Wunder passiert oder sich der Mensch endlich eines Besseren besinnt.



VIELFACHE BEDROHUNG

VSPCA UNTERSTÜTZEN

Wer die vorbildliche und immens wichtige Arbeit der Organisation VSPCA in Indien unterstützen möchte, kann über den schweizer Partnerverein NetAP - Network for Animal Protection unter dem Betreff „Schildkröten“ eine Spende auf das Konto mit der IBAN: CH52 0900 0000 8578 8418 5 tätigen. Infos: www.netap.de



von Eiern und Gelege der Olive Bastardschildkröten und anderen gefährdeten Meeresschildkrötenarten zu gewährleisten. Gleichzeitig sorgen sie für noch stärkere Aufklärung unter den Einwohner von Visakhapatnam und versuchen zudem, immer mehr Fischtrawler davon zu überzeugen, den sogenannten „Turtle Excluder Device TED“ zu installieren, um damit die Anzahl der Beifangopfer zu verringern.

Vor allem im Frühling, der Schildkröten-Hochsaison, werden jeweils zusätzliche Kräfte zum Schutz der Schildkröten benötigt. Die „Sea Turtle Protection Force“ übernimmt diese Aufgabe. Auch sie wurde von VSPCA ins Leben gerufen und beschäftigt ehemalige lokale Fischer und zahlreiche Freiwilligen, welche die Strände durchforschten, um die Nester und Jungtiere zu schützen. Sie retten und sichern desorientierte Jungtiere und helfen den Schwachen, die Brandung zu überwinden. Zusätzlich werden die Menschen am Strand über die Schildkröten und die aktuelle Nestsaison informiert und es wird Informationsmaterial verteilt. Bevor die freiwilligen Helfer ihre Arbeit aufnehmen, werden die angehenden Turtle-Rangers umfangreich ausgebildet, sowohl in Theorie als auch in Praxis. Mittlerweile werden so über 100

Kilometer Strand kontrolliert und dort fünf große, eingezäunte Brutstätten für die Schildkröteneier betrieben. Aufgrund des nachhaltigen Erfolges des Projektes hat sich das Forest Departement des Bundesstaates Andhra Pradesh entschlossen, die Bemühungen von VSPCA zu unterstützen und die Aktivitäten auf weitere Teile der Küste auszudehnen. Diese Unterstützung von offizieller Seite ist für die Zukunft des Schildkrötenschutzprogrammes elementar.

Trotz des großen Erfolges haben die Einsatzkräfte von VSPCA leider auf viele Bedrohungen, die den Bestand der Schildkröten weltweit auch noch gefährden, wenig Einfluss. So bilden der Klimawandel, die Umweltverschmutzung und die industrielle Fischerei Probleme globalen Ausmaßes und können nur mit der Unterstützung aller Länder und

Menschen gelöst werden. Dennoch besteht Hoffnung. Gerade dieses Programm zeigt deutlich, wie nachhaltig und positiv sich ein langfristig angelegtes Projekt mit der nötigen Weitsicht und dem erforderlichen Durchhaltewillen auf einen Bestand auswirken kann. Waren es zu Beginn des Programms gerade mal 23 Gelege, verzeichnete VSPCA 2017 bereits 705 Gelege, die gesichert wurden. Auf diese Weise wurde gewährleistet, dass aus 78 494 Eiern 65 044 lebende Babyschildkröten schlüpften und ihre Reise im Ozean antreten konnten. Und überdies wurden dieses Jahr besonders viele Jungschildkröten gesichtet, die zum ersten Mal an ihren Geburtsstrand zurückkehrten, um ihren Beitrag zur Arterhaltung zu leisten. Was für ein überwältigender Erfolg für einen jahrelangen Einsatz gegen alle Widrigkeiten: Die ersten Babys sind an ihre Geburtsstätte zurückgekehrt!

Jedes Jahr wächst in der Bevölkerung das Interesse am Schutz der Schildkröten. Laufend besuchen Schulklassen und andere Interessierte die VSPCA Rangers am Strand, um mehr über die Notwendigkeit des Schildkrötenschutzes zu erfahren. Dabei lernen die Kinder und Erwachsenen, was sie selbst zur Arterhaltung beitragen können. Es ist und bleibt ein weiter Weg, um all die Umweltsünden der vergangenen Jahre zu stoppen und ihre Auswirkungen rückgängig zu machen. Dabei sind wir alle gefordert! Helfen Sie mit! ■

Von
nur 23 bis zu
stolzen 705
Gelegen in rund
20 Jahren



Esther Geisser